

E-Mail: info@cuxonline.de[Kontakt](#)[Stadtplan](#)[Branchenverzeichnis](#)**CN-Direkt**

Lokale Nachrichten
 CN.ePaper
 Anzeigen aufgeben
 ABOplus-Card
 Die CN-Redaktion
 Media-Daten
 Bannerwerbung
 Leserservice
 CUXjournal
 Strandgut
 CN-Spezi@I
 Leserbriefe
 Grußbrücke
 Impressum

Suchen & Finden

Branchenverzeichnis
 Cux-Navigator

WM 2006 Gewinnspiel

WM 2006
 Gewinnspiel

Online-Treff

CUX-Forum
 Singlesuche
 Cuxland-Seite des Monats
 Foto-Community
 Fernleser
 CN-Gästebuch
 Link zu uns

CN-Service

CuxTIPPS
 Ticket-Service
 Fisch & Co
 Mitfahrzentrale
 Seminar-Shop
 Kinoprogramm
 Webcams
 Stadtplan

CN-Extra

"Meinck-Tours"
 "Top-Gebrauchte"
 Handelsregisterliche Eintragungen

"Meinck-Tours"**Ein Abstecher nach Esquel**

Weitenbummler Holger Meinck auf der Carretera Austral (Teil 4)



Tim war auch mit dem Rad unterwegs, allerdings nur vier Wochen, denn mehr erlaubten seine Arbeitgeber nicht. Er arbeitete für eine Computerfirma in Santiago de Chile.

Auch er war in den Regen gekommen und trocknete jetzt sogar sein Zelt in dem drei mal drei Meter großen Zimmer.

Unsere Sachen wurden allerdings nicht so richtig trocken, und so mussten wir wieder in unsere feuchten Radlerklamotten schlüpfen, ehe wir aufbrachen. Wenn ich eins beim Rad fahren wirklich hasste, dann das! Das Wetter war bewölkt und kalt, aber, so versicherte man uns, es würde hinter dem Pass in Argentinien auf jeden Fall besser werden.

So radelten wir guten Mutes los. Die Grenzformalitäten waren schnell abgewickelt, und die Straße wurde besser. Kaum hatten wir allerdings die Grenze passiert, wehte uns eine steife Brise um die Nase, und wir radelten nun im starken Gegenwind.

In Trevelin hielten wir an einem kleinen Restaurant an, und schlugen uns erst mal die Bäuche voll, ehe wir weiterradelten.

Eigentlich wollten wir beide von der Hauptstraße abbiegen, um den Los Alerces N.P unter unsere Reifen zu nehmen. Allerdings hingen über den Bergen im Park dicke Wolken. Tim wollte den Park unbedingt sehen, und wir fuhren nun in die Richtung. Nach etwa drei Kilometern stoppte ich. Ich wollte nicht weiter in den Park radeln, da man den Regen schon sehen konnte. Schließlich kehrten wir um und radelten auf der stark befahrenen Hauptstraße nach Esquel weiter.

Die 25000 Einwohner zählende Stadt liegt am Ostrand der patagonischen Ebene. Mitten im Nichts eigentlich, denn nach Süden hin findet sich keine große Stadt mehr, im Osten erstreckt sich über hunderte Kilometer die patagonische Steppe, und der nächstgrößere Ort im Norden, Bariloche, ist über 250 Kilometer entfernt.

In Esquel angekommen, deckten wir uns erst mal in einem Früchteladen mit Obst ein. Der Besitzer war so freundlich und hilfsbereit, dass er uns sein Obst sogar teilweise schenkte.

Nun mussten wir nur noch eine Übernachtungsmöglichkeit finden. Wir entschlossen uns, auf einem Campingplatz der hiesigen Universität zu übernachten.

Am nächsten Morgen packten wir im Regen unsere Klamotten zusammen. Tim hatte wenig Zeit, und ich keine Lust wieder im Regen zu radeln. So beschlossen wir, mit dem Bus gen Norden zu fahren. Wir stellten uns mit unserem Gepäck an die Straße und warteten. Keine drei Minuten später hielt ein Bus. Wir machten es uns auf den komfortablen Sitzen bequem.